

Handel und Wandel

Volksstück in drei Akten

von Franz-Xaver Köpfli

Personen (ca. Einsätze) 5 H / 3 D / 1 Mädchen ca. 65 Min.

Franz (34)	Bauer und Viehhändler
Brigitt (43)	seine Frau
Florian (28)	Sohn von Franz und Brigitt
Lena (28)	Tochter (Nachzüglerli, 10-11 J.) von Franz und Brigitt
Wisi (57)	Nachbar von Franz, Götti von Lena
Benz (59)	Knecht vom Hof (sehr liebenswürdig)
Käthi (36)	Magd vom Hof (sehr kratzbürstig)
Moni (28)	Serviertochter
Noldi (24)	Anlageberater (Betrüger)

Zeit: Gegenwart oder Vergangenheit

Ort der Handlung: Hofplatz zwischen Wohnhaus und Scheune

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Alle drei Akte werden auf dem Hofplatz von Franz Steiner gespielt. Rechts Wohnhaus und Restaurant, links Scheune mit Brunnen und Stallbank.

Inhaltsangabe

Das Stück eignet sich sehr gut in Gegenwart oder Vergangenheit zu spielen. Kleidung und Utensilien müssen aber der jeweiligen Zeitwahl angepasst werden. Bei Zurückversetzung von mehr als 20 Jahren müssen Ausdrücke wie Umweltschutz oder Natel durch Andere ersetzt werden.

Der Bauer und Viehhändler Franz Steiner beginnt mit Frau Brigitt seine Laufbahn sehr solide und glücklich. Sein langjähriger Knecht Benz ist ihm dabei eine grosse Stütze, zeichnet er sich doch als exzellenter Tierpfleger aus. Als später noch Florian, der Sohn von Franz, hinzu kommt, fühlt sich Franz zu Hause nicht mehr zuständig. Das Geschäft floriert ja aufs Beste. Nur seine Frau Brigitt und sein Nachzüglerli Lena leiden unter der immer grösser werdenden Abwesenheit von Franz.

Doch Benz in seiner guten Art übernimmt die Aufgaben des fehlenden Vaters. Durch seinen Einfluss erwirbt Lena ein grosses Einfühlungsvermögen für Natur und Kreatur. Besonders die kranke Kuh Brüni hat das Herz des Mädchens erobert. Franz, im Laufe der Zeit sehr habgierig geworden, verkauft die von Benz gesund gepflegte Kuh unter Einfluss von Alkohol trotz Verkaufsverbot von Florian. Dieser verhängnisvolle Handel verursacht viel Leid und wandelt schliesslich die Gesinnung von Franz zurück an dessen Anfang.

Wisi, sein Freund, der äusserlich sehr eckig und grob wirkt, innerlich aber sehr korrekt und geradelinig handelt, spielt dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Käthi, die Magd, bringt die nötige Schärfe und Humor mit ins Spiel. Gefühlsbetontes Spielen bringt Erfolg und Anerkennung beim Zuschauer.

Der Autor

1. Akt

1. Szene:

Franz, Brigitt

(vor dem Haus beim Morgenessen)

Franz: *(macht einige Notizen in seine Agenda, probiert die vor ihm stehende Rösti)* Die bescht Erfindig wo eusi Fraue je emol gmacht händ, isch doch e sone chräftigi Speckröschi... die hilft im Franz wieder ufs Ross ue... dezue en gschickte Handel, hä das bringt meh ii als drüü Täg sträng schaffe. *(nimmt die Tageszeitung, liest Börsenbericht)* ... und s Finanzgschäft lauft wie gschmiert, min Aktie-Kurs isch wieder chräftig am stiege... guet, han i ned uf mini Frau glost, won i die Aalag gmacht ha.

Brigitt: *(kommt mit Milch und Kaffee aus dem Haus, hat den letzten Satz von Franz mitbekommen)* Ab und zue wärs gwüss en Vorteil, wenn ihr Manne würded uf eui Fraue lose. *(schenkt Kaffee ein)*

Franz: Brigitt, als Huusfrau und Chöchin bisch du fascht unschlagbar... aber was de Handel und s Gschäftliche aagoht, das muesch in Gottsname mer überloh.

Brigitt: Das isch nur guet eso Franz... aber dini Aktie sind bald wichtiger als de ganz Betrieb do.

Franz: *(lacht)* De Benz zäme mit eusem Florian, die mached das vill besser... bleibt mer meh Zyt zum uf de Handel z goh.

Brigitt: *(eindringlich)* Jo ebe, wo du no jünger gsi bisch, hesch Freud gha am Schaffe uf em Hof, a de Tier und öppe emol au no es bitzeli a mer, Franz... jetz gilt dini ganz Ufmerksamkeit bald nur no dine Aktie.

Franz: Das isch aber echli fescht übertriebe... defür muesch ned uf jede Feufer luege wie früehner.

2. Szene:

Franz, Brigitt, Benz, Florian

(Benz und Florian kommen aus dem Stall)

Florian: *(aufgestellt)* Guete Morge mitenand... *(übergibt Brigitt einen Krug)* ... do isch d Huusmilch... *(Florian setzt sich an den Tisch, auch Benz schlurft hinkend hinzu)*

Benz: (*trocken*) Morge zäme.

Brigitt: (*bedient Benz und Florian mit Kaffee*) Hesch chönne schlofe Benz, weg dinere Gsüchti?

Benz: Cha ned rüehme... ha jo mis Läbe lang nie vill z rüehme gha.

Florian: (*lustig*) Eine wo de Stall so guet bsorget wie du Benz, jo de dörft mer wüchli all Tag es bitzeli rüehme.

Franz: (*schnippisch*) Er het en guete Lohn und en ufmerksami Pfleg für sini Gsüchti.

Brigitt: Werum so aagriffig, de Benz hetts meh als verdienet, dass mer guet zu ihm tüend luege.

Franz: (*ablenkend*) Jo, isch jo scho recht... Florian, wie vill Milch hett s Brüni hüt am Morge gäh?

Florian: Öppe siebezäh Liter sinds sicher gsi...

Franz: Sie isch jo gwüss erscht e Wuche vom Chalbere ewägg.

Florian: Eso nes Tier wie s Brüni esch, macht s Ufstoh am Morge scho fascht zum Vergnüege.

Benz: (*doppelt nach*) I haue de Bart (*Schnauz*) ab, wenn die Chue die nöchsch Wuche a de Viehschau ned tuet gwünne.

Brigitt: Benz, du bisch en Künschtler um dini Chüe ume... (*zu Franz*) wo du s Brüni vor eme Johr hei brocht hesch... nüüt als e beimageri Metzgchue isch es gsi.

Franz: (*preussisch*) Das tuet de gschickt Viehhändler uszeichne... e Metzgchue chaufe und es Johr druf als Spitzechue wieder verchaufe.

Florian: (*bestimmt*) Vatter, du weisch es, jedi Chue i dem Stall inne isch verchäuflich, aber s Brüni sicher ned.

Benz: Scho ellei wäge dinere Tochter, de Lena, dörsch das ned mache Franz.

Franz: (*verwundert*) So wiit chunnts no, dass de Viehhändler Steiner sis Töchterli muess go froge, wenn er e Chue wott verchaufe.

Brigitt: Wenn du di meh um dini Tochter wüsch kümmer, denn wüsch wüsse, wies de Benz meint.

Franz: (*rechtfertigend*) Wenn sie ufstoht, bin ich fort, wenn i hei chume, schloft sie scho wieder.

Brigitt: Jo, leider laufts i eusere Famili derewäg, Franz... (*schauf auf die Uhr*) ...eigentlich sött d Lena scho lang do sii, ha doch em Käthi gseit, sie söll sie go wecke.

3. Szene:

Franz, Brigitt, Benz, Florian, Käthi, Lena

(*Käthi und Lena kommen aus dem Haus. Lena geht fröhlich, guten Tag sagend, von Mutter zu Florian und zu Benz, den Vater aber auslassend, setzt sich Benz auf die Knie, ergreift ein Stück Brot*)

Franz: (*schauf geschäftig auf die Uhr*) Herrschaft, ich sött jo scho lang bim Rütihöfler obe sii... Florian, lad mer das Rind uuf, won ich ihm muess bringe... ich hole no schnell de Abstammigs-Schiin im Büro inne.

(*Franz ab ins Haus*)

Käthi: (*launisch wie immer, zu Lena*) Zum de Manne uf d Chnüü z hocke, bisch jetzt denn langsam z gross, Lene.

Benz: (*schalkhaft*) Und du Käthi, langsam z alt zum niidisch tue.

Florian: (*lacht*) Denn wott i dänk das Rind go lade.

Lena: Flori, ich chume grad au mit... (*greift sich ein Stück Brot*)

Brigitt: Wohee wotsch mit dem Brot?

Lena: Dänk für s Brüni.

Käthi: Mach di ned dräckig und chumm grad wieder, du muesch glii i d Schuel.

(*Florian und Lena ab in den Stall*)

Brigitt: (*zu Käthi*) Du Käthi, gosch nach em zmorge grad i d Wöschchuchi, und bi de Hühner sött mer unbedingt no mischte hüt. (*nimmt leere Tassen*)

(*Brigitt ab in Haus*)

Käthi: (*mürrisch*) Immer die grösch Dräckarbet dörf s Käthi mache... und d Lene die hocket näbscht de Schuel nur no bi dir im Stall inne... ihri Chleider dörf denn s Käthi wieder wäsche, wills vo de Chüe schtinked.

Benz: Beherrscht di Käthi... mini Chüe shtinked sicher ned... die händ en ureigne spezifische Gruch... grad gliich, wie du au eine hesch.

Käthi: Und das bissige Gschmäckli wo du verschtrömsch... do chöntscht demit euse Geissbock niidisch mache.

Benz: Jetzt langets Käthi... gang gschieder d Hühner go mischte, vellecht schmöcksch denn nochher au wieder echli früscher.

Käthi: *(schießt auf, reisst Benz die Tasse aus den Händen, bedroht ihn damit)*
Mach dass furt chunsch, bevor s Käthi usfällig wird!

(Käthi ab ins Haus)

Benz: *(schüttelt beim Aufstehen kräftig den Kopf)* E Läbesiischteilig isch mer das... dem Chind d Freud a de Tier verderbe... wäge paar Chuehörli am Pullover.

Lena: *(kommt voll Begeisterung aus dem Stall. Benz und Lena setzen sich aufs Stallbänkli)* Du Benz, s Chälbli vom Brüni macht scho ganz höchi Gümpli... und Heu tuets au näh us em Chrippli.

Benz: Jo weisch Leneli, das will au gross und chräftig werde, grad wie ihri Mueter, s Brüni.

Lena: Wenn ich zum Brüni säge, sie seig die liebscht und die schönscht Chue uf de Welt, denn tuet sie mir grad d Hand abschläcke.

Benz: Au es Tierli brucht eusi Liebi und Zuwendig... vor eme Johr, wo din Vatter s Brüni kauft hett, isch sie ganz schüch, mager und chrank gsi.

Lena: Gäll Benz, mir tüend s Brüni aber ganz sicher nie meh verchaufe.

Benz: *(legt Lena den Arm um die Schulter)* Leneli, solange de Benz uf dem Hof schaffet, bliibt au s Brüni do.

Käthi: *(ruft aus dem Haus)* Lene, chumm äntlech ine, du muesch sofort i d Schuel.

Lena: Jo i chume sofort... tschüss Benz.

(Lena ab ins Haus)

Benz: Tschau Leneli, machs guet i de Schuel. *(spricht zu sich selbst)* E wahre Goldschatz das Chind... es schlot halt ganz de Mueter no... aber wenn i an Vatter danke, chunnt de Benz s Magebrönne über. *(nimmt sein Fläschchen aus der Tasche, nimmt einen kräftigen Schluck daraus)(ab in den Stall)*

4 Sene:
Franz, Brigitt

(Brigitt kommt mit Giesskanne, geht zum Brunnen, Franz kommt reisefertig etwas hinterher aus dem Haus)

Franz: *(ist beleidigt)* Das goht eidütig z wiit, wenn mir de Benz wott vorschriebe, was verchauft werde dörf und was ned.

Brigitt: Begriff doch, das Brüni bedüütet em Benz halt bsunders vill... es halbs Johr hett er a dere ume dökterlet.

Franz: Das stimmt, has jo bald sälber nümme glaubt, dass sie wieder zwäg chunnt.

Brigitt: Und s Leneli hanget bald so fescht a dem Tier, wie a öisem Benz.

Franz: *(energisch)* Jo leider isch das so, mer chönnt jo bald glaube, er seig de Vatter vo dem Chind.

Brigitt: Halt halt Franz, mit dere Theorie chunsch aber ganz bös uf de Holzweg.

Franz: *(aufmüppig)* Denn säg mir halt wie s isch.

Brigitt: *(traurig)* So vill Misstroue hett i ned erwartet vo dir... aber wenn s dir hilft... du bisch sicher de Vatter vom Leneli... de Benz aber isch de, wo sich um das Chind kümmeret, Tag für Tag.

Franz: *(aufgebracht)* Jo säg emol, zahlt er öppe d Schueh und d Chleider wo das Chind brucht?

Brigitt: Schueh und Chleider sind wichtig, dass es Chind ned frürt... ohni Zuewendig und Liebi aber verfrürts trotzdem... inwendig.

Franz: *(abweisend)* Scho recht, scho recht... los Brigitt, i gang hüt is Bünderland go iichaufe... wenn s guet lauft bin i morn zobig wieder do. *(reicht ihr die Hand)* Lueged mer guet zum Betrieb... tschau Brigitt.

Brigitt: Tschau Franz... e gueti Fahrt.

(Franz ab in den Stall)

Brigitt: *(geht langsam und nachdenklich zum Hauseingang, schüttelt den Kopf)* Verdienne würsch es eigentlich scho lang nümme, dass de Benz und de Florian so guet zu dim Betrieb tüend luege, Franz.

(Brigitt ab ins Haus)

5. Szene:
Benz, Käthi

Benz: *(kommt aus dem Stall, hängt seine Viehputzbürste am Nagel auf, setzt sich auf das Stallbänkli)* De chrankne Chüe chasch hälfe Benz... de eigne kaputtne Chnüü bisch usglieferet... *(will einen Schluck aus dem Schnapsfläschli trinken, setzt aber wieder ab.)* Halt, jetzt probier is emol mit iiriebe. *(zieht ein Hosenbein hoch, beginnt die Knie einzureiben)*

Käthi: *(kommt mit einem Kessel voll Hühnermist hinter dem Haus hervor)* Was Cheibs machsch du do?

Benz: *(selbstsicher)* He, dänk Therapie... nach Pfarrer Kneipp.

Käthi: De tät sich jo im Grab umchehre, wenn de müesst schmöcke, was du für Wasser bruchsch zu dere Therapie.

Benz: *(listig)* Jo weisch Käthi, das Wasser hett de Vorteil: Mini Chnüü werded debii ganz schön sauber.

Käthi: Ich täts emol mit dusche probiere, bi dir hetts allwäg no meh Dräck ume.

Benz: Nei nei, de Benz foht im Alter nüüt Neumödigs meh aa... für das isch mer de Gwässerschutz vill z wichtig.

Käthi: *(kommt mit dem Kübel nahe zu Benz)* Defür muess ich jedesmol go d Händ wäsche, wenn ich dis Bett gmacht ha.

Benz: *(greift schnell in den Kübel, fährt mit einer Handvoll Hühnermist vor Käthis Mund)* Jetzt langets... oder wotsch dis dräckige Muul go dusche?

Käthi: *(flieht hinter die Scheune)* Du bisch en Grusel Benz!... Wie cha d Lene nur immer so nöch zu dir here hocke!

Benz: *(ruft ihr nach)* Die gseht halt mini innere Wärt... ned wie die meischte Fraue, wo nur ufs Üssere gönd!

(Benz ab in den Stall)

6. Szene:
Wisi, Käthi

(Wisi, der Rütihofbauer, kommt ins Gartenrestaurant)

Wisi: Do bin ich hüt de erscht Gascht wo Durscht hett. *(setzt sich)* Wägem Durscht ellei bin i zwar ned do... ha ghört de Franz heig zwee oder drei ganz rari Chüe im Stall... und die muess de Wisi unbedingt go gschaue.

Käthi: *(kommt mit leerem Kessel, stellt ihn neben die Stallbank)* Wenn ein Grobian furt isch, hocket scho de nöchscht parat.

Wisi: *(hört was Käthi murr)* Hesch glaubi ned grad guet gschlofe Käthi, a dinere Lune aa.

Käthi: Und du hesch dänk die halb Nacht gschtudiert, wer hüt wieder wotsch über s Ohr haue.

Wisi: Nur ned so giftig Käthi, do chunnt mer jo fascht Angscht über.

Käthi: *(schleicht sich an Wisi vorbei zum Eingang ins Haus)* Vor mer bruchsch du sicher kei Angscht z ha, Wisi... aber vor em Tüfel... de nimmt di denn einisch usenand.

(Käthi ab ins Haus)

Wisi: *(lacht laut)* He, he, he... das isch immer no die gliich Chratzbürschte... und verruckt isch sie immer no über mech, wäge dem Chorb, won ere vor 25 Johre gäh ha a de Schau-Chilbi.

7. Szene:

Wisi, Benz, Moni

(Moni kommt im Servicetenue aus dem Haus)

Moni: Guete Morge Wisi... hüt hetts aber uf em Rütihof früeh Tagwach gäh.

Wisi: Salü Moni, chumm hock zue mer ane. Du weisch doch, werum en Puur nie sött e Serviertochter hürote.

Moni: Nei, kei Ahnig.

Wisi: Das isch wägem Nachwuchsproblem... will, eine vo beidne isch immer unterwegs.

Moni: *(lacht)* Wenn de Puur es Restaurant hetti, wär das Problem glöst... was hetsch gern z trinke, Wisi?

Wisi: Es Bierli... aber es chüels.

Moni: Gern, ich chume sofort. *(ab)*

Wisi: *(schaut ihr genüsslich hinterher)* Wüsse täts das Maitli... aber d Auge müesst mer ihre no uuf tue... nei, de füdleblutt Pelzmantelhändler, kein Stutz im Sack... nei, das isch gwüss e kei Partie für d Moni.

Benz: *(kommt mit Halfter aus dem Stall, hängt sie an die Stallwand)* Guete Morge Rütihöfler... scho fertig im Stall?

Wisi: Salü Benz... jo s Gröbscht hämmer.

Moni: *(kommt mit Bier)* Zum wohl Wisi... *(zu Benz)* Was händ dini Chnüü für Wätter hüt, Benz?

Benz: Grad zum uf Rom abe laufe langets no ned, aber es isch besser.

Moni: *(geht zu Benz hin, legt eine Hand auf seine Schulter)* Denn heb jetz aber echli Sorg hüt... und lüpf ned wieder Zentnersäck ume. *(geht zu Wisi, setzt sich an den Tisch)*

Benz: Ich will mer s merke... aber verspreche chan i nüüt. *(steht auf, will in den Stall zurück)*

Wisi: Los Benz, händ ihr de Transport Bündnerchüe scho übercho?

Benz: Jo, geschter sinds cho, es hett zwei ganz rari debii... aber die choschte halt es paar Franke. *(ab in den Stall)*

Wisi: *(ruft Benz nach)* Ich chume grad übere cho luege.

Benz: Jo isch guet, chumm nur.

Wisi: *(zu Moni)* Für e rächti Chue isch de Wisi jederziit bereit, feuftuusig Stutz here z legge.

Moni: Was, so vill Gäld... do defür chönnt ich mir jo en Pelzmantel chaufe.

Wisi: Jä nei Moni... lueg, so ne Pelzmantel chasch all Tag abstaube... aber chalbere oder Milch gäh tuet de denn sicher nie.

Moni: *(ironisch)* Mer chönnt jo ned glaube, dass ihr Puure vo de Pfahlbauer täted abstamme... die säbe händ nämlich ihri Fraue usschliesslich i schöni Pelzmäntel kleidet... i glaube bald, was ned cha Heu frässe und Milch gäh, lueged de Puur vo hüt nümme aa.

Wisi: *(hat sein Bier ausgetrunken, steht auf, streckt ihr eine Zehnernote hin)* Uf das Thema chumm ich denn nomol z spreche, Moni...

(Moni will Wisi Rückgeld geben)

Wisi: Bhalt de Räscht, es isch en Biitrag a din neue Mantel.

Moni: Recht herzliche Dank.

(Wisi ab in den Stall)

Moni: *(schaut Wisi ganz verwundert nach, räumt den Tisch ab)* Dass eine für es Bier zäh Stutz zahlt, das hetts bi mer jo no nie gäh. *(geht ab)*

8. Szene:

Brigitt, Moni, Noldi

(Noldi kommt herausgeputzt mit Aktenkoffer vom Dorf her, schaut sich auf dem Hofplatz um)

Noldi: Mer wörd gar ned glaube, dass bi de Puure ab und zue eine git, wo so im Gäld schwümmt wie de Steiner do. *(reibt sich genüsslich die Hände)* Noldi, wens gschickt gnueg machsch, denn hausch vo dere Wurscht jetz au no es Rädli ab. *(geht zur Tür, zupft seine Krawatte zurecht, klopft an, setzt sich gleich an den Tisch)*

Brigitt: *(kommt heraus)* Grüess Gott de Herr... möchte sie gärn öppis trinke?

Noldi: Grüezi... Frau Steiner, Ullmann, Anlageberater... jo, ich nähm gärn es Käfeli, wens kei Umständ macht... und wär de Herr Steiner Franz no z spräche?

Brigitt: Nei, de Franz isch leider abwesend.

Noldi: Chönnted sie mer säge, wenn er wieder do isch?

Brigitt: Hüt und morn isch nüüt z mache, aber wens dringend isch, denn chan ich ihne e Telefonnummere gäh.

Noldi: Das wär ganz flott, wenn sie mir die Nummere chönnted gäh.

Brigitt: En Augenblick... *(holt die Visitenkarte von Franz)* ...do under dere Nummere chönd sie ihn am Obe erreiche.

Noldi: Herzliche Dank... es goht um die Kapitalaalag won er wott mache. Sie händ jo chürzlich Bauland verhaufft.

Brigitt: Das müend sie mit mim Maa bespräche... lönd sie doch ihres Chärtli do.

Noldi: Do chan ich ihne leider ned diene... die sind mer grad usgange.

Brigitt: Jo, denn lueg ich jetz, dass sie en Kafi überchömed... (*ab ins Haus*)

Noldi: Do schmökchs ganz schön nach Gäld... de Noldi hett do defür e gueti Nase. (*setzt sich an den Tisch, mit Rücken gegen den Hauseingang*)

Moni: (*tritt von hinten an Noldi heran*) Zum Wohl dem Herr...

(*Noldi dreht Gesicht Moni zu, Moni erschrickt*)

Moni: ...Noldi... jo... aber i ha der doch gseit, du dörsch dech do ned lo gseh.

Noldi: (*mit geschwellter Brust*) Gschäftlich... rein gschäftlich bin ich do, Moni.

Moni: (*stutzt*) Aber die letscht Wuche hesch doch gseit, du seigsch arbeitslos.

Noldi: Gsii Moni, gsii... jetz gsehts do dure villversprechend uus. (*reibt sich dabei Daumen und Zeigefinger*) Hett sch hüt zobe Ziit für en Drink? Ich tät dech iilade... mer chönnted denn die Sach wäge de Ferie no bespräche.

9. Szene:

Wisi, Benz, Florian, Lena, Moni, Noldi

(*Florian und Wisi kommen laut handelnd aus dem Stall, Wisi hält Florian die Hand hin zum einschlagen*)

Wisi: Chumm Florian, schlag ii... siebetuusig, das git kei andere für die Chue.

Florian: Los Wisi, es tuet mer leid... au wenn du mir zähni gäbtsch, ich cha der die Chue ned gäh.

Noldi: (*zu Moni ganz aufgeregt*) Was, zähtuusig Franke, für so ne blödi Chue, wott de zahle...? (*zu Wisi gewandt*) Sie guete Herr, legged sie doch das Kapital i mim Gschäft aa... Pelz-Grosshandel... 10% sichere Gwünn.

Wisi: (*sehr emotional*) Uf sones Angebot hett de Wisi scho lang gwartet...

Noldi: (*öffnet voll Begeisterung seine Mappe, nimmt Papier für Vertrag hervor*) Denn mached mer doch grad es Verträgli... wie isch ihre wertli Name?

Wisi: *(geht langsam auf Noldi zu)* Also schrieb: „De Rütihof-Wisi kennt keine blöden Kühe ...

(Noldi schaut Wisi ganz verdutzt an)

Wisi: ...aber blödi Lüüt, wo uf so schmierigi Type wie du eine bisch ine gheied...“

(Noldi packt seinen Kram langsam zusammen. Wisi packt den Stuhl, auf dem Noldi sitzt, zerrt ihn weg, Noldi fällt auf den Boden)

Wisi: Und jetzt verschwindsch null Komma plötzlich, bevor ich din Vertrag mit dem Stuhlbei unterschriebe.

Noldi: *(ergreift schnell seine Tasche und flüchtet)* Das hett es Nochspiel, sie Rüpel, sie.

Wisi: Sicher... ich hoff es doch... für dich es lehrriichs.

Wisi: *(zu Moni gewandt, die ganz verstört dem Treiben zugesehen hat)* De Gascht hesch wahrschiinlich s letscht mol gseh do, Moni.

Moni: *(noch ganz durcheinander)* Jo... und... und zahlt hett er au ned.

Wisi: De Kafi übernahm i gärn... gang hol en halbe Rote und drüü Gläser.

Moni: Sofort... gärn Wisi. *(ab ins Haus)*

Florian: *(hat das ganze von der Stallbank aus beobachtet, lacht)* Rütihöfler, de Typ vergisst die Lektion allwäg ned so schnell.

Wisi: He, die Sorte Lüüt gschäftet no, wenn dene d Polizei scho d Handschelle aagleit hett... aber säg mer jetzt, wieso gisch mer die Chue ned, Flori?

Florian: Ich weiss, es isch jo fascht sentimental, aber de Grund isch mini chli Schwöschter, d Lena... dis Göttichind, ich glaube die würd das ned überstoh, wenn ich das Tier würd ewägg gäh... *(schaut prüfend zu Wisi hin)* Wisi, chasch du das verstoh?

Wisi: Florian, dis Verhalte verdienet grosse Respekt... wenn das de Grund isch, dass du die Chue wotsch bhalte, denn chauf ich die näbedra, es isch jo au ganz e Rächti. *(geben sich die Hand)*

Florian: Söll gälte...

Moni: *(kommt mit dem Wein, bedient Flori und Wisi, lässt ein Glas leer)* Zum wohl mitenand... *(will gehen)*

Florian: Du Moni, die Fläsche und de Kafi vom Pelzmantelheiri chasch denn bi mer iizieh...

Moni: Danke Flori, ich will mer s merke. *(ab ins Haus)*

(Florian und Wisi prosten sich zu. Benz kommt mit Glocke um die Ecke, sitzt auf die Stallbank, putzt die Glocke)

Florian: Jä so, die nächscht Wuche isch jo Viehschau...

Wisi: Benz, chumm trink au es Glas Rote, die Glogge wird nochher no sauber.

Lena: *(kommt mit Schultasche von der Schule zurück)* Gäll Benz, mit dere Glogge darf s Brüni goh. *(sie sieht ihren Götti am Tisch, geht zu Wisi hin)* Salü Götti, du, die nächscht Wuche isch Viehschau, mis Brüni dörf au goh...

Wisi: Nei, die muess go Leneli. Das Tier hett e Qualität, mit dere chönnt sie jo fascht a d Schwiizermeischterschaft... die Chue chunnt sicher no zu grossem Ruhm.

Benz: Sieg und Ruum sind gföhrlich, Wisi... hüfig wird demit di schönschti Freud überfahre. Freud aber brucht de Mönsch, wenn er wett zfriede und glücklich sii, gäll Leneli.

Lena: Jo Benz... gäll Götti, de Benz hett rächt.

Wisi: Jo Leneli, de Benz hett immer rächt. *(prostet sich zu)*

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Franz

(zwei Tage später. Es ist früh am Morgen, als Franz von seiner Handelsreise zurückkommt. Er hat seinen Erfolg mit seinen Kollegen kräftig gefeiert. Die Bühne ist stark abgedunkelt. Hinter der Scheunenecke sieht man einen Taschenlampenschein torkelnd daherkommen)

Franz: *(lacht)* He, he, he... Schwein, Schwein muss der Mensch haben... *(schaut etwas umständlich mit seiner Lampe auf die Uhr)* ...was, halbi feufi... s Brigittli wird e Freud ha. Ach was, den Handel des Lebens... hesch hüt gmacht Franz... und das dörf mer gwüss entsprechend fiire. *(er sitzt auf die Stallbank und blättert in seiner Verkaufs-Agenda. Das Licht wird ganz langsam etwas heller. Franz schnäuzt sich kräftig die Nase, legt seine Agenda auf die Stallbank, lässt sie liegen)* *(steht langsam auf, geht auf die Stalltüre zu, macht sie auf und ruft hinein)* En neue Bsitzer hesch übercho, Brüni... ganz en solvente... *(reibt sich Daumen und Zeigefinger)* en Hochzüchter, mit Name... de Dölf weiss halt no, was e gueti Chue wert isch. *(schliesst die Türe wieder, kratzt sich verlegen am Kopf)* De Flori und de Benz werded mi allwäg scho ned rüehme... *(überlegt)* Wer hett sie kauft? De Franz. Und jetz hett er sie halt wieder verchauft, baschta! *(torkelt gegen den Hauseingang)* Und jetz wott de Franz sini Rueh... nüüt anders als Rueh. *(ab ins Haus)*

2. Szene:

Benz, Lena

(es vergeht eine Weile ohne Handlung, Licht wird etwas heller, die Haustüre öffnet sich ganz langsam. Lena kommt im Nachthemd und barfuss aus dem Haus, schaut ängstlich umher, geht langsam zur Stalltür, öffnet sie vorsichtig und schaut hinein)

Lena: *(schliesst die Tür, setzt sich dem Publikum zugewandt auf die Stallbank)*
Nei, sie isch no do... aber ich has jo gseh, wien er sie packt hett und furt isch mit ere...

Benz: *(kommt verschlafen aus dem Haus, mit hängenden Hosenträgern, Socken an den Füssen, die Schuhe in den Händen tragend. Setzt sich beim Haus, will Schuhe anziehen, reibt sich die Augen, schaut fragend zu Lena)* ...Was triibt denn dich um die Ziit do veruse, Leneli?

Lena: (*erschrickt, rennt zu Benz hin*) Benz... Benz es hett mer öppis ganz Böses träumt...

Benz: (*zieht Lena ganz nahe zu sich*) Träumt... Leneli was hetts der träumt?

Lena: (*geheimnisvoll*) En grosse frömde Maa isch cho, hett euses Brüni ane Strick bunde und isch furt mitere, do, gägem Wald zue.

Benz: Jä, und jetz, hesch glueget, isch sie no do?

Lena: Jo Benz... ich bi so verschrocke bim verwache, ha wüekli dänkt es seig woahr.

Benz: (*streicht Lena übers Haar*) Das glaub i Leneli, guet, isch es nur en Traum gsi... los, ich gang jetz in Stall go fuettere und passe guet uuf uf s Brüni. Und du dörsch wieder go schlofe i dis Bett.

(*Lena geht ganz langsam rückwärts zur Haustüre, immer Benz zugewandt*)

Lena: Das isch ganz guet Benz... denn muess ich jo gar kei Angscht meh ha.

Benz: Nei nei, Leneli, sicher ned, gang, und schlof guet.

(*Lena ab ins Haus*)

Benz: (*sitzt noch eine Weile nachdenklich*) Was sind das für Chräft... wo es Chind im Traum derewäg chönd verschrecke? (*steht auf, geht gegen den Stall*) Do liit öppis Cheibs i de Luft... de Benz gschpürts im Chrüz no meh als i de Chnüü. (*greift sich an den Rücken*) (*ab in den Stall*)

3. Szene:

Benz, Florian

(*es wird wieder etwas heller. Florian kommt mit Hausmilchkrug aus dem Haus und zieht auf der Stallbank seine Stiefel an. Er entdeckt die Agenda vom Vater auf der Stallbank*)

Florian: He, was macht denn im Vatter sini Agenda do usse uf em Stallbank? (*blättert darin*) De hett jo wieder rächt poschtet im Bünderland... siebe Chüe chömed die nöchscht Wuche... (*blättert eine Seite um*) und do, no eini verchauft... (*nachdenklich*) ... 7530, das isch doch... (*ruft in den Stall*) Benz, lueg rasch, was hett s Brüni für en Ohremerke-Nummere?

Benz: (*kommt aus dem Stall*) Das weiss sogar s Leneli uswändig...

Florian: *(ärgerlich)* Denn gang ich halt sälber go luege... *(ab in den Stall)*

Benz: *(setzt sich auf die Stallbank, schaut Florian verwundert nach)* Was Tüüfels isch jetz au i de ine gfare? *(sieht den aufgeschlagenen Block auf der Bank liegen, nimmt ihn und liest)* Do isch sie jo ufgschriebe... 7530... *(erschrickt)* was, verchauft?... *(lässt den Block auf die Bank fallen, steht langsam auf)* ...Verchauft... *(laut empört)* ...Franz, was machsch au... es isch nur die cheibe Gier nach Gäld, wo so vill Guets kaputt macht... aber de Meischer stoht immer no überem Chnächt... Benz du gosch jetzt i d Weidschüür abe go d Rinder use loh... sie warted uf dech. *(schlurft ganz benommen hinter der Scheune davon)*

4. Szene:

Franz, Käthi, Noldi, Florian

(man hört Käthi im Haus kommentieren. Haustür öffnet sich, Käthi kommt mit Frühstücksgeschirr um aufzutischen)

Käthi: De Schnapsbrönner stinkt jo weniger weder de wo do inne uf de Gautsch liit. D Brigitt wird mer Freud ha, wenn sie de do inne aatritt... am halbi feufi stockbsoffe hei cho, nei, uf so ne Maa chönnt denn d Katharina no lang verzichte... *(fängt an Brot zu schneiden, etwas abgewandt)*

Noldi: *(kommt vom Dorf her mit Hut und Mappe)* Guete Morge die Dame... i ha mit em Herr Steiner en Termin... wär er ächt grad i de Nöchi, isch er z spräche?

Käthi: I de Nöchi scho... aber ned sicher aasprächbar.

Noldi: *(besorgt)* Jää, isch er öppe chrank, de Herr Steiner?

Käthi: Chrank seit mer dem ned, scho ehner e Vergiftig.

Noldi: *(besorgt)* Gueti Frau, wenn de Herr Steiner nümme aasprächbar isch, denn muess do sofort de Doktor here.

Käthi: *(geht zum Hauseingang)* Es Schüsseli chalts Wasser tuets au und isch billiger als jede Dokter. *(ab ins Haus)*

Noldi: *(schaut ihr ganz ungläubig nach)* Mol, das Wiib cha jedem Rossnächt d Stange hebe... do sind mini Methode fascht zärtlich degäge. *(wühlt in seiner Mappe und entnimmt ihr ein Papier)* Schad, do gits allwäg hüt nüüt z hole.

(es rumpelt gewaltig im Haus, Franz öffnet die Haustüre, wischt sich den lädierten Ellbogen ab und ruft ins Haus zurück)

Franz: Käthi, wie mängsmol han i der scho gseit, du söllsch de Chübel ned do here stelle!

Noldi: Guete Tag Herr Steiner

Franz: Aha, de Herr Ullmann... so früh scho uf de Beine.

Noldi: *(richtet noch einmal einen prüfenden Blick auf Franz)* Also Herr Steiner, mer händ die Sach geschter telefonisch besproche... und chönd devo usgoh, dass sich ihri Aalag bis zu siebe Prozent tuet verzinse...

Franz: *(immer noch etwas benommen)* Jää, und mit de Sicherheit, wie stohts mit dere? *(macht einen kleinen Schlenker seitwärts)*

Noldi: *(hat die Unsicherheit von Franz erkannt und nützt sie gnadenlos aus)* ...Kei Problem... *(nimmt den Vertrag)* Do stohts Herr Steiner, hundert Prozent Kapitalschutz.

Franz: *(nimmt das Papier, kann aber das Kleingedruckte nicht lesen)* Ich hoffe nume, dass eui Sicherheit echli grösser isch als die Schrift uf dem Zettel.

Noldi: *(setzt zum Finale an)* Und ich säge ihne, e wahri Goldgrueb isch das für sie, Herr Steiner! *(nimmt den Kugelschreiber aus der Weste)*

Franz: *(kratzt sich im Haar)* Siebe Prozent händ sie gseit... do sött mer jo nümme lang studiere.

Noldi: En Unterschrift... do no ihri Privatkontonummere iietze... und das Goldbränneli fangt aa flüsse für sie, Herr Steiner.

Franz: *(entnimmt seiner Brieftasche einige Kontokarten, legt sie auf den Tisch)* Die Dinger sind jo scho praktisch... aber läse ohni Brülle, do hesch kei Chance... en Moment, ich chume grad wieder... *(legt alle seine Karten auf den Tisch, sammt der Brieftasche, ab ins Haus)*

Noldi: *(besieht sich die Karten, schreibt schnell eine Nummer auf sein Blatt, öffnet die Brieftasche, sieht den Code)* Eso prompt wirsch ned überall bedient, mitsamt de Kontonummere... *(schliesst die Brieftasche wieder, steckt eine der Kontokarten in seine Tasche)*

Franz: *(kommt wieder, aber ohne Brille)* Weiss de Gugger, aber das elende Gschtell isch niene z finde... *(ruft ins Haus zurück)* Käthi, du hesch mer gwüss wieder mini Brille verleit... *(unterschreibt den Vertrag)*

Noldi: *(hält ihm eine falsche Karte samt Vertrag vors Gesicht, hofft, dass Franz nichts lesen kann)* Lueged sie Herr Steiner, ich ha do ihri Nummere übertreit... *(gibt ihm die falsche Karte zurück, steckt seinen Vertrag in die Mappe)*

Franz: Ich bi froh, wenn mir de schriftlich Chram abgnoh wird...

Florian: *(kommt aus dem Stall, sieht Noldi)*

Noldi: Vile herzliche Dank Herr Steiner und rächt en schöne Tag...
(schnell ab)

5. Szene:

Franz, Florian, Lena

(Florian geht an Franz vorbei, sieht Noldi zwischen Haus und Scheune nach)

Florian: *(scharf)* Wie mängi Dummheit hesch no im Sinn z mache hüt, Vatter? *(schnell ab hinters Haus)*

Franz: *(steht einen Augenblick wie angewurzelt, geht langsam gegen den Stall, fängt an zu lamentieren)* So sind die Junge... chuun troche hinder de Ohre, und scho wänds alles besser wüsse... *(sieht seinen Block auf der Stallbank, steckt ihn ein)* Jää so, drum isch de so verruckt... umso besser. Suscht müesst em de Handel no sälber biichte.

Lena: *(kommt leicht bekleidet, barfuss aus dem Haus, bleibt unter der Türe stehen, wird von Franz nicht bemerkt.)*

Franz: *(rechtfertigend, aufgebracht)* Denn wett ich jo gseh, was er würd mache, de Florian... wenn eine chunnt und zähtuusig Stei hereleit für die Chue... *(laut)* Das Brüni isch verchauft und bliibt verchauft! *(nimmt die Halfter von der Wand)* Und die chunnt jetz sofort zum Stall uus... *(ab in den Stall)*

6. Szene:

Lena, Käthi, Florian

(Lena steht wie versteinert, drückt die Arme gekreuzt vor der Brust, die Hände vor Gesicht)

Lena: *(weinerlich)* Mami... Mami... Benz Benz... de isch sicher i de Weidschür usse... schnell, mit em Velo. *(rennt zwischen Scheune und Haus davon)*

Käthi: *(kommt mit Röstiplatte aus dem Haus)* Halbi achi und no niemer am Tisch und mini fein Röschi, die isch bald dürr... do wett ich bald lieber Hebamme sii und ned Chöchi. Allwäg müesst die öppe emol weniger lang uf ihri Lüüt warte bis sie chömed.

Florian: *(kommt mit Ausgangskleidern aus dem Haus)* Guete Morge Käthi...

Käthi: Immerhin, eine wär efangs do.

Florian: Sägs de Mueter, i ha dringend öppis z erledige im Dorf. *(schnell ab)*

Käthi: *(schaut Florian verdutzt nach)* Do gönd jo langsam ime Heilige no d Hoor uus! Wenn das so wiitergoht... anere volle Röschiplatte verbii, is Dorf abe laufe... do muess mindeschdens de Gmeindamme under de Zug cho sii. *(ab ins Haus)*

7. Szene:

Benz, Brigitt, Käthi

(Benz kommt hinter der Scheune hervor, sieht den Morgentisch, geht aber zur Stallbank)

Benz: Nei, Hunger hett de Benz hüt e keine... *(stützt seinen Kopf schwer in beide Hände)* Wie vomene Laschtwage überfahre, so isch s mer z Muet.

Brigitt: *(kommt aus dem Haus)* Benz, weisch du wo s Leneli isch?

Benz: *(etwas schweratmig)* Die isch i d Schuel, mit em Velo.

Brigitt: Sie hett jo kein Schuelsack und kei Jagge debii... *(geht zu Benz hin)* Gäll Benz, dich bloget s Asthma wieder.

Benz: *(richtet sich auf)* Nei, es isch ned s Asthma wo mer de Schnuuf nimmt... *(sehr emotional)* de Franz... er hett s Brüni verchauft.

Brigitt: Benz, das isch aber ned wohr... wo isch er, de Franz?

Benz: *(aufgebracht)* Weiss ned... *(ballt eine Faust)* aber er wirds scho wüsse, de Fötzel, dass er sich hüt nümme muess do gseh loh!

Käthi: *(ruft aus der Haustür)* Wenn wott die Lene hüt i d Schuel? Ewigs hocket die bi dene dumme Chüe äne. *(ab ins Haus)*

Benz: *(vorwurfsvoll)* Uf dem Hof gits nur ei dummi Chue... aber dere fehled beduurlicherwiis die vordere zwöi Bei.

Brigitt: Benz, gang lueg gliich nomol im Stall... villedt isch d Lena doch no do.

Benz: *(bestimmt)* Nei, wenn i doch säge, sie seig gange.

Brigitt: *(geht zum Haus zurück, greift an die Brust)* Benz... i gschpüres, do stimmt öppis ned.

Benz: Gang, lüüt halt em Lehrer aa.

Brigitt: Jo, das mach ich sofort. *(ab ins Haus)*

Benz: *(steht langsam auf, geht hinter dem Haus weg)* Es würd mi jo scho gar ned wundere, wenn zum einte no öppis anders dezue chämt. *(ab hinters Haus)*

8. Szene:

Florian, Brigitt

(man hört hinter der Bühne klappern, Florian kommt mit zertrümmertem Velo. Er stellt den Schrotthaufen vor die Stallbank und schaut nachdenklich auf das zerstörte Fahrrad)

Florian: Vatter, das isch s Ergebnis vo dim egoistische Handle...

Brigitt: *(kommt aus dem Haus, hört was Florian sagt)* Florian, was isch passiert... wo isch d Lena?

Florian: Mueter... dunde bi de Bachbrugg han ich d Lena schwer verletzt gfunde, sie isch mit ihrem Velo i d Muur ine tätscht.

Brigitt: *(setzt sich halb benommen auf die Stallbank)* Min Gott... min Gott... ich has doch gschpürt.

Florian: Chumm... ich bring di abe in Spital. D Lena, sie brucht jetz dini Nöchi.

Brigitt: Florian, gang lüüt em Vatter aa, dass er s au weiss.

Florian: *(hart)* Und wenn sie müesst stärke, s Leneli, mit mim Vatter han ich hüt nüüt meh z rede, Mueter.

Brigitt: Los Bueb, ich cha dini Wuet verstoh und doch ned guetheisse. Iis und Schnee cha kei Mönch mit Froscht und Chälti uflööse, do bruchts halt in Gotts Name scho ehner Wärmi und au es bitzeli Liebi dezue.

Florian: Sone Mueter, wien ich eini ha, das wünscht ich jedem Mönch uf dere Wält.

Vorhang

3. Akt

1. Szene:

Benz, Lena, Wisi, Moni

(eine Woche später. Benz und Lena sitzen auf der Stallbank, Lena hat einen Arm eingebunden und in der Schlinge)

Benz: *(legt einen Arm um die Schulter von Leneli)* ...En ganz en bsundere Schutzengel hesch du scho gha Leneli... das hett ich ned denkt, dass du acht Tag nach dim schwere Sturz wieder do näbe mir uf em Bänkli wörsch höckle.

Lena: Ha doch zu dir abe welle... go säge, dass de Vatter... *(schluchzt)* dass de Vatter s Brüni...

Benz: Isch scho rächt... Leneli lueg, was mer nümme cha ändere, muess mer halt, au wenns ganz schwer isch, lehre z träge.

Lena: Benz, säg mer: „Werum“ hett sie müesse furt... „werum“ macht min Papi so öppis Böses.

Benz: Jo „werum“. Lueg Chind, das Wort isch wien en böse Geischt, es cha d Mönche bis zur Verzwiiiflig plöge.

Benz: *(steht auf, nimmt Leneli an die Hand)* Chumm, mer gönd mitenand ufe zu de grosse Linde... sie cha euse Chopf vo so schwere Gedanke befreie.

(Benz, Lena ab)

(Moni, mit Tracht gekleidet, kommt mit Blumenstrauss und Tischtuch. Etwas aufgebracht, spricht rückwärts ins Haus)

Moni: ...Nei, das hetts no nie gäh... ame Viehschautag und de Chopf lo hange, wie a de eigete Beerdigung... jetz muess äntlech wieder echli Farb und Schwung i das Hus ine. *(legt das Tischtuch auf den Tisch, stellt Blumen drauf. Nimmt Giesskanne, geht zum Brunnen)* Debii hett ich jo am meischte Grund zum truurig sii, so wie mech de Noldi verarscht hett, de cheibe Glünggi!... Was de mer ned alles versproche hett... Ferie i de Maledive... en neue Pelzmantel... und was hett er ghalte? Mit 5000 Stutz vo mir, wo ich ihm gäh ha, isch er abghaue, de Vagant. *(geht zum Haus und trinkt Blumen am Fenster)* De Florian hett mech zwar emol gwarnt vor dem Typ. Aber ebe, verliebt macht blind und taub, er hett rächt gha, de Florian.

(sie geht zum Blumenstrauss und steckt sich eine Blume ans Mieder. Wisi, im Gewand für an die Viehschau, kommt und hört den letzten Satz von Moni)

Wisi: Potz Donner, d Serviertochter vom Steinerhof will hüt a öisere Viehschau alli Puuretöchtere in Schatte stelle!

Moni: Salü Wisi. Au wenn dis Kompliment echli ghüchlet isch, es tuet mer gliich ganz guet, dini ufgstellti Stimm z ghöre.

Wisi: *(setzt sich gemütlich an den Tisch)* Gang hol zwöi Gläsli Rote, Moni. Du söttsch jo dis seelische Gliichgwicht au langsam wieder finde.

Moni: Ich trinke prinzipiell am Vormittag nie Alkohol... aber dir z lieb mach ich hüt en Usnahm, Wisi. *(ab ins Haus)*

Wisi: Das Maitli hett nomol Glück gha. Die hett en schöne Schueh voll usezoge mit dem Pelzmantel-Heiri... im Dütsche usse isch er verhaftet wurde. Mit em halbe Vermöge vom Franz hett er welle ab, de Schlunggi.

Moni: *(kommt mit zwei Gläsern Wein, stellt eines Wisi hin)* Zum wohl Wisi, es isch en Schluck us de guete Fläsche, wens rächt isch.

Wisi: Scho rächt, vom Billige hett mer sowieso en halbe Tag s Magebrönne.